



Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 18. September 2024

Anfrage

Umgang der Münchner Polizei mit psychisch kranken Menschen

„Eigentlich seien Polizeibeamte geschult, im Umgang mit psychisch kranken Menschen deeskalierend zu wirken, doch diese Ausbildung könne teilweise mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte zurückliegen.“¹
Experten vermuten, dass drei Viertel der Opfer, die in den vergangenen Jahren durch die Polizei getötet wurden, psychisch krank seien.¹ Eine offizielle Erhebung der Menschen mit psychischer Erkrankung, die bei einem Polizeieinsatz oder an dessen Folgen verstorben sind, gibt es deutschlandweit jedoch nicht.

Polizeieinsätze mit psychisch erkrankten Menschen sind in einer Stadt wie München an der Tagesordnung und verlaufen in den allermeisten Fällen problemlos. Dennoch gibt es Extremsituationen mit Menschen in akuten Notlagen, auf die Einsatzkräfte deeskalierend und gegebenenfalls unter Einbeziehung des sozialpsychiatrischen Dienstes reagieren sollten. Denn es kann durchaus vorkommen, dass die angesprochenen Personen auf übliche Einsatzmittel wie Tränengas gar nicht reagieren oder sich die psychische Notsituation durch laute Ansprache und bedrohliches Verhalten seitens der Einsatzkräfte sogar noch dramatisch verstärkt².

Wir bitten daher den Polizeipräsidenten, folgende Fragen für das Einsatzgebiet München zu beantworten:

1. Wie oft kam es in den letzten fünf Jahren zu Polizeieinsätzen in München, bei denen psychisch auffällige oder psychisch kranke Personen beteiligt waren?
 - 1.1. Gibt es eine interne Erfassung solcher Einsätze, und wenn ja, wie werden diese kategorisiert und ausgewertet?
 - 1.2. In wie vielen dieser Fälle wurden Zwangsmaßnahmen durch körperliche Gewalt eingesetzt (Festhalten, Handfesseln, Einsatz von Pfefferspray, etc.)?
2. Wie viele Einsätze mit psychisch kranken Personen führten in den letzten Jahren zu schweren Verletzungen oder gar zum Tod der betroffenen Person?

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

- 2.1. Gibt es spezifische Richtlinien oder Protokolle für den Umgang mit solchen Situationen?
3. Werden Polizeibeamte regelmäßig zu psychischen Erkrankungen, Deeskalationsstrategien und dem Umgang mit vulnerablen Personen geschult? Wenn ja, findet dies verpflichtend oder freiwillig statt? In welchen Zeitabständen?
4. In welchen Fällen und unter welchen Umständen greift die Polizei auf Zwangsmaßnahmen zurück, wenn psychisch auffällige Personen involviert sind?
 - 4.1. Wie wird sichergestellt, dass diese Maßnahmen so schonend wie möglich, verhältnismäßig und im Einklang mit der medizinischen Betreuung stehen?
5. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Münchner Polizei und psychiatrischen Einrichtungen, wenn psychisch kranke Personen involviert sind?
 - 5.1. Welche Absprachen bestehen, um die Sicherheit der betroffenen Person und der Einsatzkräfte zu gewährleisten?
6. Am 20. August 2024 wurde eine mutmaßlich psychisch kranke, bzw. auffällige Frau bei einem Einsatz von zwei Polizisten durch Schüsse getötet. Inwieweit wurde seitens der Einsatzkräfte deeskalierend auf die Frau reagiert?

Danke.

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/polizei-ausbildung-101.html>

² https://thomasfeltes.de/images/Feltes_Polizeilicher_Umgang_mit_psychisch_beeintr%C3%A4chtigte_Personen_2023.pdf

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München